

PHARMA- BRIEF 5/83

BUKO PHARMA-KAMPAGNE



BAYER - IM DIENSTE DER GESUNDHEIT ?

Der Umsatz von Bayer wächst trotz Krise und weltweiter Rezession. Die Geheimwaffen im Kampf um eine hohe Dividende für die Aktionäre sind die Geschäftsbereiche "Pharma" und "Pflanzenschutzmittel". Der Absatz von Bayer-Medikamenten hat sich in den letzten 11 Jahren fast versechsfacht. Dabei wird die Dritte Welt ein immer wichtigerer Markt, der Absatz im Inland wächst kaum noch. Grund genug, das firmeneigene Motto "Bayer handelt im Dienst der Gesundheit" einmal genauer zu untersuchen. Erste Ergebnisse lassen Schlimmes ahnen: die Dritte Welt ist Absatzmarkt für Bayer-Medikamente von fragwürdigem Wert und große Risiken. Die Bayer-Tochtergesellschaft Cutter steht in dem dringenden Verdacht armen Mexikanern an der Südgrenze der USA Blutplasma abzuzapfen. Und Bayer hält es offensichtlich nicht für wichtig, Patienten und Ärzte in der Dritten Welt über die Risiken der Arzneimittel in derselben Weise aufzuklären wie das in der Bundesrepublik geschieht.

All das hat uns bewogen, an Aktionen anlässlich der Bayer-Aktionärsversammlung teilzunehmen. Auf einer Pressekonferenz haben wir unsere Vorwürfe dargelegt und Barbara Kasel hat für die Dritte Welt Gruppen an der Aktionärsversammlung teilgenommen und symbolisch für den Aufsichtsrat von Bayer kandidiert. Barbara hatte auch eine Rede für die Versammlung am 28. Juni 1983 vorbereitet, aber Vorstandsvorsitzender Grünewald wußte sie am Reden zu hindern und erlaubte ihr nur Fragen zu stellen. Dies mag man als Bestätigung dafür werten, daß ihre Rede mit die brisantesten und konkretesten Vorwürfe enthielt (andere oppositionelle Teilnehmer durften ihre Rede halten). Nachdem der Bayer-Vorstand und die Presse Gelegenheit hatten, die Rede von Barbara zu lesen, wollen wir sie Euch auch nicht vorenthalten:

REDE VON BARBARA KASEL ALS VERTRETERIN DER DRITTE WELT GRUPPEN AUF DER BAYER-AKTIONÄRSVERSAMMLUNG

Ich bin Aktionärin dieser Gesellschaft geworden, um für diejenigen zu sprechen, die nicht in der Lage sind, hierherzukommen und darüber zu berichten, wie sie die Aktivitäten dieser Firma Bayer erleben. Ich meine die Menschen in der sog. Dritten Welt, die weder den Zugang zu Ärzten haben noch die Möglichkeit haben, sich über Nebenwirkungen und Kontraindikationen von Medikamenten zu informieren, wie es bei uns der Fall ist. Sie stehen dem Angebot ausländischer Firmen hilflos gegenüber und sind allen ausgeliefert, die von ihrem Unwissen profitieren wollen. Ich will an vier Beispielen aufzeigen wie die Praxis unserer Firma Bayer aus der Sicht dieser Menschen aussieht. Da dieses Gebiet sehr groß ist und inhaltlich auch sehr komplex, habe ich nur vier Fälle ausgesucht als Beispiele für die Art wie mit der Dritten Welt umgegangen wird.

Nehmen wir erst mal die Werbung. Jede Firma muß informieren, sonst wüßte niemand, was angeboten wird. Wichtig aber ist, daß die Werbung ein wahres Bild von dem Produkt wiedergibt. Weil die pharma-

zeutische Industrie gerade wegen ihrer Werbepraktiken heftig kritisiert worden ist, hat der Internationale Verband der Pharmahersteller einen freiwilligen Verhaltenskodex herausgegeben. Dort wird empfohlen, daß die in dem Produkt enthaltenen Wirkstoffe sowie die Dosierung und Anwendungsmethode angegeben werden; und daß auf Nebenwirkungen und Kontraindikationen hingewiesen wird. Da dieser Kodex auf freiwilliger Basis nur empfehlenden Charakter hat, ist keine Firma verpflichtet sich daran zu halten, auch Bayer nicht. Ich habe hier eine Anzeige aus einer Zeitschrift für Ärzte in Nigeria: eine Reklame für die Bayer-Hautsalbe BAYCUTEN. Diese Anzeige darf nachher jeder bei mir sehen. Dort sind die im Präparat enthaltenen Wirkstoffe nicht angegeben: das Präparat ist eine Kombination von drei Wirkstoffen, die für jeweils unterschiedliche Krankheiten benutzt werden sollen. Darunter ist das Kortikosteroid Dexamethason, das bleibende Hautschäden, Wachstums hemmung bei Kindern und die Herabsetzung der Widerstandskraft gegen Infektionen verursachen
(Fortsetzung nächste Seite)

(Fortsetzung von Seite 1)
 kann. Was nutzt einem kranken Kind in Nigeria eine Salbe gegen z.B. Windelexzeme, wenn solche Folgen damit verbunden sein können. Auch die Anwendung von Dexamethason bei aktiver oder zurückliegender Tuberkulose wird in den medizinischen Lehrbüchern hier gewarnt, weil dies zur Ausbreitung maskierter Infektionen von bestehenden Herden führen kann. Wieviele Menschen in Afrika z.B. leiden unter einer nicht erkannten Tuberkulose. In solchen Fällen und gerade bei Kindern könnte der Gebrauch einer dexamethasonhaltigen Salbe verhängnisvoll sein. Hinweise auf all diese Gefahren aber finden die nigerianischen Ärzte aber nicht in dieser Anzeige - nur den Werbespruch: "Viele Probleme - eine Lösung: BAYCUTEN für Sofort-Therapie." So wird den Ärzten suggeriert, BAYCUTEN könnte für alle möglichen Hautkrankheiten problemlos



Eczema/Dermatitis?
 many problems - one solution:

Baycuten®
 for immediate therapy.



Werbung für BAYCUTEN in Nigeria

Selbst der schwache und diffuse freiwillige Verhaltenskodex des internationalen Pharmaherstellerverbandes (IFPMA) wird nicht eingehalten:

- * Die im Produkt enthaltenen Wirkstoffe sind nicht angegeben
- * Dosierung und Anwendungsmethode sind nicht angegeben
- * Hinweise auf Nebenwirkungen, Kontraindikationen und Warnhinweise fehlen völlig

BAYCUTEN soll nach den Vorstellungen von Bayer bei einer Unzahl von Hautkrankheiten angewandt werden. Es enthält drei Wirkstoffe: ein Pilzmittel, ein Antibiotikum und ein Kortikoid. Das ist eine irrealer Kombination, in der Regel ist nur einer der drei Wirkstoffe notwendig (oder auch öfters ein ganz anderer).

Diese Kombination von Wirkstoffen kann eine genaue Diagnose nicht ersetzen, weil Pilz- oder bakterielle Hauterkrankungen dadurch verschlimmert werden und das Kortikoid in diesen Fällen sich nur noch durch schädliche Nebenwirkungen auszeichnet. Aber auch bei allergischen Hauterkrankungen sind Kortikoide in vielen Fällen mit einem höheren Risiko behaftet als andere Mittel.

DOLVIRAN 2. Wahl für Afrika

Dolviran® Rp (Bayer)

Tabletten

Zus.: 1 Tbl. enth.: Acetylsalicylsäure 400 mg, Codeinphosphat 9,6 mg, Coffein 50 mg, Phenobarbital 25 mg.
 Anw.: Analgetikum. Bei Infekten u. Erkältgn. Fieber, Unruhe u. Schmerzen b. Kdrn.
 Gegenanz.: A 5, B 7
 Nebenw.: A 5
 Wechselw.: A 5, B 7
 Hinw.: Reaktionsvermögen! (+)
 Dos.: Erw. 1-2 Tbl. pro dosi.
 10 Tbl. 3.65
 20 Tbl. 6.35
 AP.: 500 Tbl.

DOLVIRAN Bayer:
 Aspirin 200 mg, phenacetin 200 mg, codeine phos. 9,6 mg, caffeine 50 mg, phenobarbitone 25 mg. tab.
 Pantul o. febrile conditions.
 20, 250.
 1-2 up to three times daily.

Rote Liste (BRD) 1982 MIMS Africa 1/1983

Das Schmerzmittel DOLVIRAN von Bayer enthält in der BRD kein nierenschädigendes Phenacetin mehr, in Afrika wird DOLVIRAN immer noch mit diesem gefährlichen Wirkstoff verkauft.

Phenacetin kann tödlich verlaufendes Nierenversagen auslösen und bösartige Geschwülste der Harnwege hervorrufen. Das Bundesgesundheitsamt schrieb im Februar 1981 einen entsprechenden Warnhinweis auf den Arzneimittelpackungen vor.

Gleichzeitig ein Beispiel unterschiedlicher Informationspraxis: In Afrika keine Warnhinweise, in der BRD 23 (bei einem Wirkstoff weniger!).

eingesetzt werden. Selbst der schwache Kodex der Industrie wird hier nicht eingehalten. Diese Anzeige erschien in einem Blatt für Ärzte. Auch im etwas ausführlicheren Medical Index für Nigeria sind die Gefahren dieses Präparates nicht aufgeführt. Wenn die Ärzte über den wahren Charakter eines Medikamentes nicht informiert werden, wie soll es denn den Patienten gehen? Handelt Bayer hier im Dienst der Gesundheit, wie im Jahresbericht behauptet wird?

Nun gibt es nicht nur Anzeigen in Ärztezeitschriften, über die sich Ärzte informieren können. In der Bundesrepublik gibt es die sog. "Rote Liste", in der sämtliche Nebenwirkungen und Kontraindikationen laut Gesetz aufgeführt werden müssen. In vielen Ländern gibt es ein solches Gesetz nicht; und das wissen viele Konzerne auszunutzen. Nehmen wir als Beispiel DOLVIRAN. Dies ist ein Schmerzmittel, das früher in der Bundesrepublik den Wirkstoff Phenacetin enthielt. Im Pressedienst des Bundesgesundheitsamtes vom 2. Februar 1981 wurde eindringlich vor häufigem Gebrauch von phenacetinhaltigen Medikamenten gewarnt, da diese "schwere Nierenschäden (z.B. tödlich verlaufendes Nierenversagen) verursachen kann. Fälle von bösartigen Geschwülsten der Harnwege sind nach jahrelangem Phenacetingebrauch beschrieben." So das Bundesgesundheitsamt im (Fortsetzung nächste Seite)

(Fortsetzung von Seite 2)

Februar 1981. Heute ist dieser Wirkstoff in den Dolviran-Tabletten nicht mehr enthalten - jedenfalls nicht bei uns. In der monatlich erscheinenden Medikamentenliste für Afrika aber können wir Anfang dieses Jahres lesen, daß dort Dolviran-Tabletten immer noch mit dem nierenschädigenden Phenacetin verkauft werden - ohne die geringste Andeutung von irgendwelchen negativen Auswirkungen. Hier könnten wir den Eindruck bekommen als würde Bayer in Afrika die Tabletten los werden wollen, die hier nicht mehr abzusetzen sind. Ist eine Firma, die im Dienste der Gesundheit handeln will, nicht vielmehr verpflichtet die neusten Erkenntnisse der Wissenschaft auch in der Dritten Welt zu verbreiten anstatt die Unwissenheit der Menschen auszunutzen?



Oletron®

Menghentikan diare

Segera menyembuhkan buang-buang air, mencret, radang usus besar, gangguan pencernaan makanan dan disentri amuba.

® Merek terdaftar

Keine Lehren aus dem SMON Skandal?

Das Bayer Medikament OLETRON enthält den Wirkstoff Clioquinol, der als Nebenwirkungen bleibende Lähmungen, Erblinden und sogar den Tod zur Folge haben kann. Dieses Medikament ist in Deutschland nicht erhältlich.

Angeblich hat Bayer das Medikament in Indonesien im März 1983 aus dem Sortiment genommen. Trotzdem konnten wir ohne Schwierigkeiten noch im Mai 1983 eine Packung OLETRON in Djakarta kaufen. Weder Ärzte noch Apotheker wurden über den Rückzug informiert.

Die Packung enthält außer dem Satz "Vorsicht, sehr starke Medizin, beachten sie die Anleitung genau" keinerlei Warnhinweise.

Dieses wie andere Medikamente helfen übrigens nicht gegen die gefährliche Entwässerung des Körpers bei Durchfall. Die Dehydration bei Durchfall ist die häufigste Todesursache bei Kindern in der Dritten Welt und läßt sich in vielen Fällen durch die Gabe einer simplen Mischung von Wasser mit etwas Zucker und Salz verhindern.

Obat anti diare yang ampuh.

Bila tidak ada petunjuk khusus dari dokter:
Dewasa dan anak 12 tahun ke atas

2 tablet, 3 kali sehari

Anak 4 - 12 tahun: 1 tablet, 3 kali sehari

Anak 1 - 3 tahun: 1 tablet, 2 kali sehari

Setiap tablet mengandung 0,250 g Eldoform® 0,150 g yodokloroksikolinolide dan 0,010 g benzalkonium klorida.

Kami menjamin kualitas obat ini, yang selalu dikontrol di laboratorium kami, Bayer Jerman.

Dibuat oleh PT. Bayer Farma Indonesia, Jakarta, dengan lisensi dari dan di bawah pengawasan Bayer Jerman (Pemilik Merek Dagang).

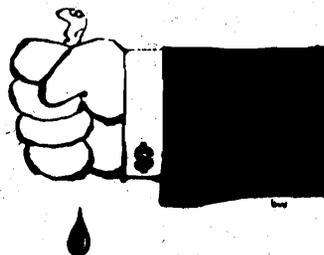
Reg. No. D. 2015/00

berikut ini Jakarta, May '83

23 83 001
3/1983

Nun werden nicht alle Medikamente vom Arzt verschrieben. Gerade in der Dritten Welt gibt es häufig keinen Arzt - und wo ärztliche Hilfe erreichbar ist, ist er oft zu teuer - da behandeln Menschen sich selbst. Für die auftretenden Durchfallerkrankungen gibt es eine Fülle von Medikamenten - wie z.B. OLETRON der Firma Bayer, das Clioquinol enthält, eine Wirkstoff, der schon Tausende von Opfern gefordert hat. Allein in Japan mußte ein Schweizer Chemie-Konzern nach jahrelangem Prozeß hohe Entschädigungssummen bezahlen, nachdem das Gericht geurteilt hatte, daß Clioquinol die Ursache einer schlimmen Krankheit sei, die zu Lähmungen und Sehstörungen führt und die auch tödlich enden kann. Unser Vorstand hat sich von den Erfahrungen der Kollegen aus der Schweiz nur wenig beeindruckt lassen. OLETRON wird heute noch in Asien frei verkauft. Bayer Indonesien hat zwar aufgehört, dieses Medikament herzustellen; im neuesten Index of Medical Supplies vom Oktober 82 wird OLETRON nicht aufgeführt. Aber es gibt noch große Bestände in den Medikamentenlagern des Landes. Weder Ärzte noch Apotheker sind benachrichtigt worden, daß Bayer mit der Produktion aufgehört hat. Letzten Monat konnten Freunde von uns in Djakarta eine Packung OLETRON kaufen, ohne Beipackzettel, ohne Hinweise auf Nebenwirkungen, mit einer Empfehlung für den Gebrauch bei Kindern schon ab einem Jahr. Handelt hier Bayer im Dienst der Gesundheit? Schadet es nicht vielmehr dem Ruf dieser Aktiengesellschaft, wenn gefährliche Medikamente unter dem Bayer - Kreuz so leicht zu bekommen sind?

Nun ein letztes Beispiel: unsere Tochtergesellschaft Cutter in den USA. Cutter ist führend auf dem sogenannten "Blutsektor", d.h. in der Herstellung von Medikamenten, die aus menschlichem Blutplasma gemacht



werden. Um diese Medikamente herzustellen, wird menschliches Blut durch ein kompliziertes Verfahren - die Plasmapherese - in Plasma und Blutkörperchen getrennt. Die Blutkörperchen können dann zurück in den Körper gespritzt werden, das wertvolle Plasma wird behalten und als Grundstoff für viele teure Medikamente benutzt. Nun behauptet Cutter, das Blut würde ausschließlich in den USA gesammelt werden. Was verschwiegen wird, ist die Tatsache, daß an der Grenze zu Mexiko - auf der US-Seite natürlich - sich Plasmazentren häufen. Einige davon gehören Cutter oder sind laut Aussagen von Mitarbeitern bei Cutter unter Vertrag. So kommen jeden Tag

(Fortsetzung nächste Seite)

MOSAMBIK

ERFOLGREICHE KONTROLLE DES MEDIKAMENTENMARKTS

Regierungen in aller Welt versuchen Pharmamultis zu kontrollieren, die die Märkte mit unsicheren, gefährlichen und überflüssigen Medikamenten überschwemmen. Mosambik hat eine Medikamentenpolitik durchgesetzt, die den Gesundheitsbedürfnissen des Landes gerecht wird.

Nach der Unabhängigkeit 1975 wurde das Gesundheitswesen in Mosambik verstaatlicht und Privatpraxen verboten. Der Gesundheitsminister ließ eine Positivliste von 340 Medikamenten erstellen, die unter ihrem chemischen Kurznamen (generic name) verkauft werden. Teure Zubereitungsformen wurden zugunsten billigerer ausgeschlossen und nutzlose und gefährliche Medikamente verboten. Einige ursprünglich verbotene noch unter Patentschutz stehende Markenmedikamente wurden später als Zugeständnis an den städtischen Mittelstand, der immer noch durch die Propaganda der Kolonialzeit beeinflusst ist, wieder zugelassen. Obwohl dieser Kompromiß die Spannungen zwischen der städtischen kurativ ausgerichteten Medizin und ländlicher Gesundheitsfürsorge zeigt, ergab eine Untersuchung, daß nur 14% der im Bereich von Maputo verschriebenen Medikamente überflüssig waren - gegenüber anderen Ländern ein sehr niedriger Prozentsatz.

Nur Medikamente auf dieser Liste unentbehrlicher Medikamente dürfen verschrieben werden und die meisten sind rezeptpflichtig. Nur Ärzte dürfen alle 340 Mittel verschreiben. Je nach Ausbildung dürfen andere Gesundheitsarbeiter nur die Hälfte, ein Drittel oder noch weniger Medikamente der Liste verschreiben. Es gibt einen Behandlungsführer für die häufigsten Krankheiten wie Tuberkulose, Malaria, Bilharziose und Wurmerkrankungen, der die billigsten Behandlungsweisen an den Anfang setzt. Ein weiterer Führer sorgt für den kostensparenden und effektiven Gebrauch von Medikamenten. Dieser offizielle Therapieführer gibt die sinnvollen Indikationen für alle Medikamente der Liste an und enthält Warnungen vor Nebenwirkungen, Gegenanzeigen und Anwendungshinweise.

Die zweite Strategie der Medikamentenpolitik war erzieherischer Natur und richtete sich vor allem an Ärzte, Schwestern und Gesundheitsarbeiter. Durchfallerkrankungen waren eine der häufigsten Todesursachen bei Kindern und gleichzeitig eine Krankheit bei der am meisten Medikamente verschwendet wurden. Statt den Wasserverlust durch orale Rehydratation zu ersetzen, bekamen die Kinder Antibiotika wie Chloramphenicol. Die Veränderung der Behandlungsmethoden und das Erlernen gezielter Medikamententherapie haben einschneidende Veränderungen gebracht. Weniger Kinder sterben an Durchfall oder den Nebenwirkungen von Chloramphenicol und Mosambik gibt weniger Geld für überflüssige Antibiotika aus.

Eine zweite Strategie der Regierung ist der zentrale Einkauf von Medikamenten und Rohstoffen. 1977 wurde die staatliche Einkaufsgesellschaft Medimoc gegründet und seit 1979 gibt es keine privaten Arznei-

mittelimporte mehr. Jedes Jahr veröffentlicht Medimoc eine Liste der benötigten Arzneimittel und holt Angebote ein. Die Preisunterschiede sind enorm; für 1000 Cloroquin-Tabletten reichten die Preise von 8 bis 132 US\$. Für manche Medikamente wird nur noch ein Zehntel des Preises wie vor der Unabhängigkeit bezahlt.

Die niedrigen Preise werden direkt an den Verbraucher weitergegeben. Etwa zwei Drittel aller Medikamente werden durch den Gesundheitsdienst verteilt, die Preise reichen je nach Medikament und Einkommen des Patienten von Null bis zum Importpreis den Medimoc bezahlen musste. Ein Drittel der Medikamente wird durch Geschäfte vertrieben, die Preise sind dabei auf den doppelten Importpreis festgesetzt. Die größeren Städte haben Apotheken, die verschreibungspflichtige Medikamente verkaufen. In ländlichen Gebieten gibt es über 300 Geschäfte, die eine Lizenz haben und rezeptfreie Medikamente wie Chloroquine, Acetylsalicylsäure, Medikamente für Ohr- und Hautinfektionen und Wurmmittel verkaufen dürfen.

Mosambik gibt für Medikamentenimporte heute das Gleiche aus wie vor 10 Jahren (ca. 1 US\$ pro Einwohner). Aber Mosambik kann heute für das gleiche Geld viel mehr Arzneimittel kaufen, weil kein Geld mehr für unnütze und gefährliche Medikamente in ansprechenden Verpackungen und mit bekannten Markennamen ausgegeben wird. (Nach Hanlon, in: HAI-News Oct. 82)

(Fortsetzung von Seite 3)

arbeitslose Mexikaner über die Grenze, die das wertvollste das sie haben - ihr Blut an die Plasmasammler verkaufen in der Hoffnung, sich mit den paar Dollar noch einige Tage am Leben zu halten. Wenn das Geld alle ist, kommen sie wieder und verkaufen noch mehr Blut. So wird die hoffnungslose Lage der mexikanischen Landbevölkerung ausgenutzt, um billigen Rohstoff zu bekommen, der zu teuren Medikamenten verarbeitet wird. Und Cutter darf behaupten, das Blut sei ausschließlich in den USA gesammelt worden.

Ich habe jetzt an Hand dieser vier Beispiele versucht einige Aktivitäten unserer Aktiengesellschaft aus der Sicht der Menschen der Dritten Welt zu schildern. Für die ist Bayer höchstens ein Name, ein Zeichen auf einer Medikamentenpackung. Aber für uns ist Bayer kein anonymer, unfaßbarer Begriff; im Gegenteil: diejenigen, die die Bayer-Politik entscheiden und durchführen, haben einen Namen und ein Gesicht und sitzen jetzt hier in diesem Raum. Jeder von uns, der Aktionär dieser Gesellschaft ist, trägt Verantwortung für das, was ich Ihnen jetzt geschildert habe. Und wir können es ändern, wenn wir nur wollen.